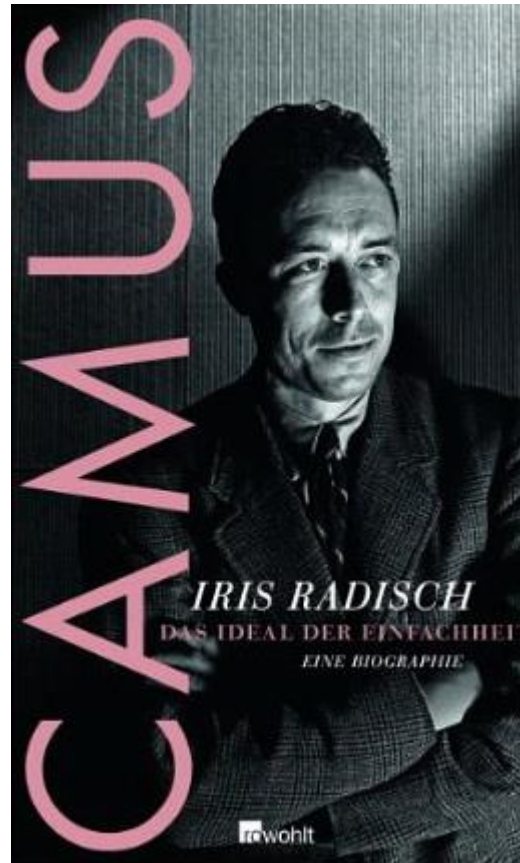


## Camus – Das Ideal der Einfachheit

Eine Biographie von Iris Radisch



„Camus hat einen Alptraum: Er träumt von einer Gesellschaft, in der <<zweitausend Bankiers und Techniker über ein Europa von Hundertzwanzig Millionen Einwohner herrschen, wo das Privatleben vollständig mit dem öffentlichen Leben zusammenfällt, wo ein absoluter Gehorsam der Tat, des Gedankens und des Herzens>> alles gleich und alles gleichermaßen produktiv macht...Auch mit dieser Kritik an der ökonomischen Fortschrittsidolatrie ...greift er seiner Zeit voraus. Schon zu Beginn der fünfziger Jahre ahnt er die drohende Verwandlung Europas in eine <<Weltfabrik>>..... Ja, die deutschen Träume sollen sich in Europa nicht mehr so breitmachen. Das Europa der Zukunft, das hatte Camus schon in den *Briefen an einen deutschen Freund* geäußert, soll kein deutsches Europa sein. Davon hatten schließlich schon die Nationalsozialisten ständig gesprochen. Anstelle der Deutschen sollen in Europa herrschen: Bescheidenheit, Brüderlichkeit, Einfachheit, Sonne, hartes Licht, rauher Meereswind, natürliche Schönheit, Gleichgewicht, Altruismus und Augenmaß.

Solcherart undeutschen Kräften traute Camus zu, die europäische Zukunft zu gestalten.“ (Irisch Radisch, S. 247 ff)

Dem Verfassen von „Der Mensch in der Revolte“, „Der Fremde“, „Die Pest“, um nur einige seiner Werke zu nennen, wird von der Autorin ein würdiges Denkmal gesetzt.

Wenn man die aktuelle Politik verfolgt und miterlebt, wie die GroKo in Deutschland gleich nach ihrer Vereidigung weitere Reformen und Einsparungen von den südlichen Staaten verlangt und gleichzeitig Kritik an den Stromsubventionen deutscher Konzerne zurückweist, dann muss man leider feststellen, dass sich Camus Hoffnungen von der Entwicklung Europas nicht erfüllt haben. Der deutsche Geist, getrieben vom Kapitalismus neoliberaler Prägung, beherrscht die EU.

Camus war in vielen Fällen ein Visionär und prägte eine „Ästhetik des Widerstands“ trotz aller Hoffnungslosigkeit, denn das Absurde scheint immer siegreich.

Irisch Radisch beschreibt in zehn Kapiteln, die auf die zehn bevorzugten Wörter von Camus zurückgehen, das Leben und das Werk von Albert Camus (Die Welt, der Schmerz, die Erde, die Mutter, die Menschen, die Wüste, die Ehre, das Elend, der Sommer, das Meer).

Der Anlass für diese Biographie ist der 100. Geburtstag von Camus, geboren am 7. November 1913. Am 4. Januar 1960 endete sein viel zu kurzes, schöpferisches Leben an einer Platane. Seine letzte Reise von Lourmarin, seiner Wohnung in der französischen Provinz, die ihn an seine mediterrane Sehnsucht erinnerte, nach Paris, endete auf einer Landstraße, wahrscheinlich platzte ein Autoreifen. Camus war sofort tot, der Fahrer, Michel Gallimard, starb im Krankenhaus, seine Frau, die hinten im Auto saß, blieb unverletzt.

Die Biographie macht Lust sich (wieder) mit dem Werk Camus zu beschäftigen.

Hans-Wilhelm Meyer (Dezember 2013)

[www.ausbruchsversuche.de](http://www.ausbruchsversuche.de)